

Liebe ehren- und hauptamtlich Aktive,

am 20. Juni war der von der UN ausgerufenen Weltflüchtlingstag. An diesem Tag ruft die Vollversammlung jährlich international dazu auf, Flüchtlingen, Binnenvertriebenen, Asylsuchenden, Staatenlosen und Rückkehrerinnen zu gedenken. An diesem Tag gibt es in vielen Ländern Aktivitäten und Aktionen, um auf die besondere Situation und die Not von Millionen Menschen auf der Flucht aufmerksam zu machen. Menschen die nach einer Flucht in Pinneberg angekommen sind, haben es immer noch schwer, aber Dank Ihnen allen werden an vielen Stellen neue Perspektiven aufgezeigt. Oft vergessen wir im Alltag was Flucht und Vertreibung bedeuten und sehen nicht, dass die Gründe oft stärker mit uns in Verbindung stehen, als wir uns eingestehen mögen. Der 20. Juni dient als Anlass - nicht als Grund - einmal mehr darauf zu schauen, was in der Welt passiert und daran zu denken, wie viele Menschen ein Leben hinter sich lassen, um eine Zukunft nach einer Flucht zu haben.

Der nächste Newsletter erscheint nach einer kurzen Sommerpause erste wieder im August.

Vielen Dank für Ihr Interesse und/oder Ihr Engagement
Herzliche Grüße,

Pia Kohbrok

Eine Anmeldung (und Abmeldung) um den Newsletter regelmäßig zu erhalten, können Sie selbstständig unter folgendem Link vornehmen: <http://fhpi.de/mailman/listinfo/newsletter>

INHALT Newsletter Juni 2016

Aus Pinneberg

Wegweiser des Jobcenters: „Welche Schritte sind nach der Anerkennung zu unternehmen?“
Erwachsene Unterstützer für zwei junge Männer gesucht
Kinderoper (kostenlose Karten für Geflüchtete Kinder)
Schutz im Falle von Diskriminierung
Gewaltschutz in Unterkünften von asylsuchenden Menschen
Ehrenamtstreffen im Juli Thema Spenden in Pinneberg und Gewaltschutz
Informationen in verschiedenen Sprachen im Rathaus erhältlich
Die Pinneberger Kleiderkammer sucht weiterhin helfende Hände

Aus Deutschland, Europa und der Welt

Zugangszahlen und Situation in Schleswig-Holstein
Integrationsgesetz und die "Meseberger Erklärung zur Integration"
Positionen zum Integrationsgesetz
Die wichtige Bedeutung von Ehrenamt
Weltflüchtlingstag: Veröffentlichung der neusten Zahlen des UNHCR
Infobroschüre mit Notfallnummern in mehreren Sprachen
Keine Entscheidung über neue sichere Herkunftsstaaten

Termine

Tipps und Links für die ehrenamtliche Arbeit mit Geflüchteten

Tipps und Infos für Geflüchtete

AUS PINNEBERG

Wegweiser des Jobcenters: „Welche Schritte sind nach der Anerkennung zu unternehmen?“

Am 20. April 2016 waren Vertreter des Jobcenters im HAFEN Pinneberg zu Gast und haben erklärt welche Schritte mit Erhalt der Anerkennung unternommen werden müssen, um Leistungen zu erhalten. Viele Probleme im Ablauf beim Jobcenter und im Übergang zwischen Asylbewerberleistungen und Sozialleistungen wurden durch die Anwesenden angesprochen.

Die Themen und Fragen sind seit dem bearbeitet worden. Im Nachgang hat das Jobcenter einen Wegweiser erstellt, in dem kurz und übersichtlich aufgelistet ist welche Schritte nach dem Erhalt des Anerkennungsschreibens folgen müssen. http://wiki.fhpi.de/start#leistungen_-_geld_und_sachleistungen
Der Wegweiser liegt auch in Farsi und Paschtu vor, weitere Sprachen folgen.

Erwachsene Unterstützer für zwei junge Männer gesucht

Derzeit suchen zwei junge Männer, die an der Berufsschule in Pinneberg unterrichtet werden Unterstützung beim Deutschlernen und für die Hausaufgaben. Angefragt haben sie über das Patenprojekt der Brücke e.V. und der Beruflichen Schule in Pinneberg. Ein 16-jähriger Syrer der mit seinen Eltern in Pinneberg wohnt und eine 17-jähriger Afghane, der in Uetersen lebt wünschen sich je einen Unterstützer oder eine Unterstützerin. Bitte geben Sie diese Informationen weiter. Für nähere Auskünfte können Sie sich gerne an die Schulsozialarbeiterin Katy Hagedorn wenden: Berufliche Schule in Pinneberg, Telefon: +49 4101 84340-222, Mobil: 0151-23 77 89 07, E-Mail: Katy.Hagedorn@BS-Pinneberg.de,

Kinderoper (kostenlose Karten für Geflüchtete Kinder)

Am 19. Juli 2016, um 16:00 Uhr wird im Audimax der NORDAKADEMIE in Elmshorn, im Rahmen des Schleswig-Holstein Musik Festivals eine Kinderoper aufgeführt. Näheres auf der Homepage des Festivals. Die Taschenoper Lübeck führt Fidelio in einer kindgerechten Fassung (ca. 1 Stunde) auf. Das Mindestalter ist 8 Jahre. Es gibt die Möglichkeit kostenlos Karten für geflüchtete Kinder zu erhalten, allerdings wird eine konkrete Anzahl an Kartenwünschen gebraucht (Karten werden bezahlt). Karten für Eltern/erwachsene Begleitung können nicht gesponsert werden, sollten Sie aber vielleicht gemeinsam mit den Ehrenamtlichen in Ihren Klassen als Begleitung oder auch Eltern der Kinder das Angebot in Anspruch nehmen wollen wird es einen Weg geben auch diese Karten (je 14€) zu finanzieren oder zumindest finanziell zu unterstützen, sofern ich eine zeitnahe Rückmeldung erhalte, um etwas in die Wege zu leiten. <https://www.shmf.de/de/Veranstaltung/Taschenoper-Fidelio-81>

Schutz im Falle von Diskriminierung

Diskriminierung ist ein Problem, mit dem nicht nur geflüchtete Menschen in ihrem Alltag zu tun haben. Scheinbar nebensächliche Diskriminierungen passieren und werden nicht weiter beachtet oder abgetan. Konkret bekommen geflüchtete Menschen die Folgen oft nach der Anerkennung bei der Wohnungssuche zu spüren, wenn z.B. bereits die Nennung des Namens oder geringe Deutschkenntnisse dazu führen, dass keine Besichtigungstermine vergeben werden. Aber auch in vielen weiteren Bereichen des Lebens treten Formen der Diskriminierung auf.

Im Rahmen einer Veranstaltung mit dem Antidiskriminierungsverband Schleswig-Holstein am 14. Juni im HAFEN Pinneberg wurde darüber informiert, welche Handlungsoptionen bestehen. Der Rahmen des Allgemeinen Gleichstellungsgesetzes sieht eine Reihe von Fällen vor, in denen auf rechtlicher Ebene aktives Handeln möglich ist, doch besonders wichtig ist es zunächst Diskriminierungen zu erkennen, vielleicht sogar das eigene Handeln zu reflektieren, Beschwerden und Probleme ernst zu nehmen und direkt zu thematisieren. Dazu gehört es besonders betroffene Menschen zu ermutigen und sie zu unterstützen gegen Diskriminierung an zu gehen und diese nicht als „normal“ hinzunehmen. Nur so ist ein

Leben frei von Diskriminierung in unserer Gesellschaft für alle auch zukünftig möglich. Hilfe bietet unter anderem der Antidiskriminierungsverband Schleswig-Holstein. <http://www.advsh.de/>

Gewaltschutz in Unterkünften von asylsuchenden Menschen

Die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Pinneberg Deborah Azzab-Robinson und die Flüchtlingskoordination Pia Kohbrok haben ein Gewaltschutzkonzept in Gemeinschaftsunterkünften (u.a. unter Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Gewalt gegen Frauen und Kindern) veröffentlicht, das der Stadt Pinneberg als Leitfaden für die Politik dienen kann. Es wurde in Kooperation erarbeitet und wird landesweit als Impuls diskutiert. Bei der Nutzung des Konzeptes wird um Angabe als Quelle gebeten. http://wiki.fhpi.de/media/gewaltschutzkonzeptkonzept_in_grossunterkuenften_containersiedlungen_03_05_2016.pdf

Ehrenamtstreffen im Juli mit dem Thema Spenden in Pinneberg und Gewaltschutz

Am Donnerstag den 7. Juli findet ab 19Uhr das monatliche Ehrenamtstreffen im HAFEN Pinneberg statt. (um einen Tag auf Wunsch von ehrenamtlichen Personen verschoben). Nachdem es im letzten Monat kein Oberthema gab, steht der Termin im Juli unter dem Motto Gewaltschutz und zukünftige Bedarfe für Geflüchtete Menschen in Pinneberg (u.a. Verteilung von Spenden). Frau Bues lädt ein darüber zu sprechen wie vorhandene Spendengelder für die ehrenamtliche Arbeit und für die Menschen verwendet werden sollen. Alle die ehrenamtlich aktiv sind, sind eingeladen sich an der Diskussion daran zu beteiligen und ihre Erfahrungen welcher Bedarf besteht einzubringen. Zudem wird die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Frau Azzab-Robinson bei dem Treffen dabei sein, um mit den Interessierten zum Thema Gewalt und Gewaltschutz ins Gespräch zu kommen. Kommen Sie gerne vorbei. Das nächste Treffen wird erst wieder im September stattfinden. Im August gibt es eine Sommerpause der Koordination – bei Bedarf können die Räume des HAFEN's selbstverständlich genutzt werden, um ein Austauschtreffen der Ehrenamtlichen stattfinden zu lassen. http://fluechtlinge.unser-pi.de/?ai1ec_event=treffen-der-ehrenamtlichen-begleiter-innen

Informationen in verschiedenen Sprachen im Rathaus erhältlich

Im Rathaus finden Menschen, die der deutschen Sprache noch nicht mächtig sind, verschiedene Informationen in unterschiedlichen Sprachen. Im 2. OG im Freiraum hinter dem Ordnungsamt befinden sich sprachlich sortierte Informationen, so dass jeder Mensch sich selber die jeweils für ihn oder sie relevanten Informationen mitnehmen kann. Das Spektrum der Informationen und die Sprachauswahl wird mit der Zeit erweitert werden. Mittels der vorhandenen Informationen in den Muttersprachen oder bekannten zweitsprachen, soll insbesondere asylsuchenden Menschen das Ankommen in Pinneberg durch die Möglichkeit der Hilfe zur Selbsthilfe erleichtert werden. Bei Bedarf an Informationsmaterial zu spezifischen Themen in anderen Sprachen sprechen Sie mich gerne an, so dass ich dem Bedarf möglicherweise zeitnah nachkommen kann.

Die Pinneberger Kleiderkammer sucht weiterhin helfende Hände

Gesucht werden deutschsprachige Helferinnen und Helfer, die einmal wöchentlich oder alle zwei Wochen dienstags von 15:00– 18:00 Uhr oder donnerstags von 15:00 – 18:00 Uhr ehrenamtlich in der Kleiderkammer Pinneberg bei der Ausgabe helfen. Interessierte können sich an das Spendentelefon der Kleiderkammer unter 0176-85022011 wenden oder ein E-Mail an kleiderkammerpinneberg@web.de senden.

Folgende Spenden werden zudem gesucht: T-Shirts, Jeanshosen, Schuhe für junge Männer, Sportkleidung und Spotschuhe, Kinderkleidung und –schuhe, Babykleidung und Zubehör, Haushaltsgegenstände aller Art, Bettwäsche, Handtücher. Auch neu gekaufte Unterwäsche wird gerne angenommen.

AUS DEUTSCHLAND, EUROPA und DER WELT

Zugangszahlen und Situation in Schleswig-Holstein

Vor dem Hintergrund der niedrigen Zugangszahlen hat das Ministerium für Inneres und Bundesangelegenheiten die Landesunterkunft für Flüchtlinge auf dem Truppenübungsplatz Putlos bei Oldenburg (Kreis Ostholstein) zum 15. Juni 2016 an die Bundeswehr zurückgeben. Damit sind derzeit noch elf der landesweiten Erstaufnahmeeinrichtungen in Schleswig-Holstein in Betrieb. Stand 28. Juni 2016 sind 1.176 Menschen in Erstaufnahmen untergebracht. 2016 hat Schleswig-Holstein bisher 6.486 Asylsuchende aufgenommen. Bei der Weiterverteilung auf die Städte und Kommunen sind im Juni 2016 fünf asylsuchende Menschen neu nach Pinneberg gekommen.

Integrationsgesetz und die "Meseberger Erklärung zur Integration"

Am 3. Juni 2016 debattierte der Deutsche Bundestag nach einer ersten Lesung über den Entwurf zu einem Integrationsgesetz. In diesem sollen verschiedene Punkte in Bezug auf geflüchtete Menschen sichergestellt und geregelt werden. In Kurzform folgend die grundsätzlichen geplanten Neuerungen:

Es sollen zusätzliche Arbeitsgelegenheiten und Maßnahmen für Asylsuchende geschaffen werden, um die Menschen an den Arbeitsmarkt heran zu führen. Asylsuchende aus sicheren Herkunftsstaaten sind davon ausgeschlossen. Wenn in einem Gebiet die Arbeitslosigkeit unterdurchschnittlich ist, soll die Vorrangprüfung für den Zugang auf den Arbeitsmarkt ausgesetzt werden können und folglich auch Leiharbeit für gestattete und geduldete Menschen möglich sein. Weiterhin ist geplant, Regelung zu schaffen, wonach die Aufenthaltsgestattung - der legale Aufenthalt für Asylsuchende - mit der Erteilung des Ankunftsnaachweises (AKN) schneller entsteht. Zudem soll eine Klarstellung bezüglich der Übernahme von Dolmetscherkosten bei den Sozialbehörden folgen. Asylsuchende sollen mit Leistungskürzungen belegt werden können, wenn sie an Integrationsmaßnahmen nicht teilnehmen. Darüber hinaus wird eine Auskunftsspflicht zur Ermittlung der Einkommens- und Vermögensverhältnisse der Leistungsberechtigten eingeführt.

Für Asylsuchende, Geduldete und einige Gruppen mit humanitärem Aufenthaltstitel soll ein Zugang zu Ausbildungsförderung geschaffen werden, bisher sind sie für Menschen mit diesen Status nicht vorgesehen. Eine Duldung könnte mit den neuen Regelungen für die Gesamtdauer einer Ausbildung ausgeweitet werden und anschließend um bis zu sechs Monate, zur Arbeitsplatzsuche verlängert werden. Ob auch Asylsuchende trotz unklarer Bleibeperspektive Fördermaßnahmen, wie z.B. Orientierungskurse erhalten können, soll zukünftig geprüft werden. Flüchtlinge und subsidiär Schutzberechtigte sollen stärker als bisher zu Integrationskursen verpflichtet werden können, auch dann, wenn Deutschkenntnisse bereits vorhanden sind. Geplant ist das Integrationskurssystem zukünftig effizienter zu steuern, indem die Kurse schon nach sechs Wochen beginnen, je 25 Teilnehmer und Teilnehmerinnen, und einen größeren Stundenumfang haben. Es ist vorgesehen, Flüchtlingen einen dauerhaften Aufenthaltstitel zu verwehren, wenn sie Deutschkurse verweigern und Arbeitsangebote ausschlagen. Derzeit steht allen anerkannten Flüchtlingen die Möglichkeit der Aufenthaltsverfestigung zu.

Für den Fall, dass sich Verwandte verpflichtet haben, für alle Kosten der nachziehenden Familienangehörigen aufzukommen, soll die Gültigkeit der Verpflichtungserklärung auf fünf Jahre befristet werden. Für Altfälle liegt noch keine Regelung vor. Geplant ist zudem, eine Wohnsitzauflage für anerkannte Flüchtlinge einzuführen, die zeitlich befristet nach der Anerkennung dazu verpflichtet soll, an einem bestimmten Ort in Deutschland zu leben.

In der Innenministerkonferenz in der Kalenderwoche 24 haben sich die Länder darauf verständigt, dass die Wohnsitzauflage erst nach Inkrafttreten des Gesetzes gelten soll. Der Bund hat bisher geplant, die Auflage rückwirkend zum 1. Januar 2016 wirksam werden zu lassen. Weitere Informationen und die Gesetzentwürfe finden Sie hier: <http://www.bmi.bund.de/SharedDocs/Kurzmeldungen/DE/2016/06/erste-lesung-bt-integrationsgesetz.html>

Positionen zum Integrationsgesetz

Verschiedene Institutionen haben Stellung zum Integrationsgesetz bezogen. Unter anderem gibt es eine Stellungnahme der Diakonie Deutschland:

https://login.mailingswork.de/public/a_14204_vq09x/file/data/137_zusammenfassung-der-diakonie-stellungnahme-03-mai-16-zum-integrationsgesetz.pdf und eine Stellungnahme des EKD (Evangelische Kirche in Deutschland): https://login.mailingswork.de/public/a_14204_vq09x/file/data/135_stellungnahme-der-beiden-kirchen.pdf. Weitere Positionen zum Integrationsgesetz haben die Flüchtlingsräte, Pro Asyl und andere Institutionen verfasst.

Die wichtige Bedeutung von Ehrenamt

Nur durch freiwillige und ehrenamtlich tätige Menschen konnten in den vergangenen Monaten die Herausforderungen durch die vielen Neuankommenden so gut gemeistert werden. Eine Sonderveröffentlichung zu dem Thema: „Zivilgesellschaftliche Akteure und die Betreuung geflüchteter Menschen in deutschen Kommunen“ vom Maecenata Institut für Philanthropie und Zivilgesellschaft ist nun dazu herausgekommen.

<http://www.difu.de/publikationen/2016/zivilgesellschaftliche-akteure-und-die-betreuung.html>

Weltflüchtlingstag: Veröffentlichung der neusten Zahlen des UNHCR

65,3 Millionen Menschen waren bis Ende 2015 weltweit gezwungen ihre Heimat zu verlassen. Die vertriebenen Menschen sind asylsuchend, binnervertrieben, sowie auch anerkannte Flüchtlinge. 12,4 Millionen dieser Menschen wurden im Laufe des Jahres 2015 vertreiben. 86% der Menschen auf der Flucht unter UN-Mandat, suchten in Entwicklungsländern Schutz.

Die aktuellen Zahlen veröffentlicht der UNHCR (Hochkommissariat für Flüchtlinge der Vereinten Nationen) jährlich am Weltflüchtlingstag. Die Statistik und den vollständigen Bericht finden sie unter folgendem Link: <http://www.unhcr.de/unhcr/events/weltfluechtlingstag.html>

Infobroschüre mit Notfallnummern in mehreren Sprachen

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge hat einen Mehrsprachige Informationsflyer mit Notfallnummern herausgebracht. Geben sie diesen gerne weiter. Die Printversion können sie sich gerne auch im Rathaus oder im HAFEN Pinneberg mitnehmen und weitergeben. http://wiki.fhpi.de/media/werkann-mir-helfen_3f-hilfs-und-beratungsangebote_property_pdf_bereich_bmfsfj_sprache_de_rwb_true.pdf

Keine Entscheidung über neue sichere Herkunftsstaaten

Seit Januar wird auf Bundesebene darüber beraten, die Liste der sicheren Herkunftsaaten zu erweitern. Die Entscheidung über eine Erweiterung der Liste der sicheren Herkunftsstaaten um die Maghreb-Staaten Algerien, Marokko und Tunesien wurde nicht gefällt. Die Entscheidung die nur noch durch den Bundesrat bestätigt werden sollte ist aufgrund des Widerstandes seitens Bündnis 90/ Die Grünen, die auf die Lage der Menschenrechte in den benannten Ländern verweisen, vertrag worden. Die Entscheidung über das Verfahren ist damit noch nicht abgeschlossen.

Neben Bestrebungen eines EU-Asylsystems wird der Aspekt der sicheren Herkunftsstaaten auf EU-Ebene diskutiert. Die EU-Kommission hat bereits den Vorschlag gemacht, eine gemeinsame EU-weite Liste auf den Weg zu bringen. Herkunftsaaten würden somit einheitlich unter gemeinsamen Kriterien als sicher erklärt, als Grundlage könnten bestehende Abkommen, wie die "Kopenhagener Kriterien" genutzt werden, in denen geregelt ist, dass die Demokratie, eine rechtsstaatliche Ordnung, Menschenrechte, sowie Respekt und Schutz für Minderheiten in Ländern gewährleistet sein müssen. Von EU-Beitrittskandidaten wird erwartet diese Kriterien zu erfüllen, die Länder gelten damit normalerweise direkt als "sicher". Vertiefende Lektüre finden Sie u.a. unter folgendem Link:

http://ec.europa.eu/dgs/home-affairs/what-we-do/policies/european-agenda-migration/background-information/docs/2_eu_safe_countries_of_origin_de.pdf

TERMINE

Donnerstag 30. Juni 2016 18:00 Uhr (Elmshorn) (Wh. am 1. Juli)

Woher kommen die Flüchtlinge? Flucht aus Jemen, Asyl in Deutschland

Informationen für Flüchtlinge sowie ihre Unterstützer und Unterstützerinnen und alle Interessierten. Der Vortrag ist zweisprachig, ein Dolmetscher aus dem Jemen wird ins Arabische dolmetschen. Der Referent ist Reinhard Pohl (Journalist).

Ort: Einwandererbund, Feldstr. 3, Elmshorn

Veranstalter: Einwandererbund e.V.

Am 30. Juni 2016, 9:00 Uhr

Informationsveranstaltung für geflüchtete zum Übergang in Arbeit und Ausbildung (Elmshorn)

Vorstellung des Programmes BÜFAA.SH

Veranstalter: Agentur für Arbeit Elmshorn

Ort: Sitzungssaal der Agentur für Arbeit Elmshorn, Bauerweg 23

Anmeldung erforderlich: Elmshorn.Migration@arbeitsagentur.de.

Freitag, 1. Juli 2016 18:00 Uhr (Itzehoe)

Woher kommen die Flüchtlinge? Flucht aus Jemen, Asyl in Deutschland

Informationen für Flüchtlinge sowie ihre Unterstützer und Unterstützerinnen und alle Interessierten. Der Vortrag ist zweisprachig, ein Dolmetscher aus dem Jemen wird ins Arabische dolmetschen. Der Referent ist Reinhard Pohl (Journalist).

Ort: Familienzentrum St. Ansgar, Coriansberg 18-20, Itzehoe

Veranstalter: Einwandererbund e.V.

Dienstag 5. Juli 2016 (je nach Auslegung auch Tage früher oder später)

Ende des Ramadan (muslimischer Fastenmonat)/ Fest des Fastenbrechens

Donnerstag 7. Juli 2016, 19:00Uhr

Monatliches Ehrenamtstreffen (Thema: Spendengelder in Pinneberg und Gewaltschutz)

Ort: HAFEN Pinneberg, Am Rathaus 10 1.OG

Samstag, 16. Juli 2016, 11:00-17:00 Uhr

2. Initiativentreffen der Flüchtlingssolidarität Schleswig-Holstein (Neumünster)

Teilnehmen können ehrenamtlich in der schleswig-holsteinischen Flüchtlingshilfe Engagierte.*Die Teilnahme von Geflüchteten ist grundsätzlich möglich, Veranstaltung in deutscher Sprache

Anmeldung unbedingt erforderlich: office@frsh.de T. 0431 735 000

Veranstalter: Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e.V.

Ort: im Kiek In, Gartenstr. 32 in Neumünster

Am 19. Juli 2016 um 16:00 Uhr

Kinderoper

Kostenlose Karten für geflüchtete Kinder können angefragt werden (siehe Artikel)

Ort: Audimax der NORDAKADEMIE

Mittwoch, 20. Juli 2016, 18:00 Uhr

International Dinner (Jugendliche)

Zielgruppe: alle von 6 bis 27 Jahren

Veranstalter: Geschwister-Scholl Haus, Ort: Bahnhofsstraße

NEWSLETTER

VI / Juni 2016



Flüchtlingskoordination

Voranmeldung per Mail: info@gshpi.de, persönlich oder telefonisch: 04101 24917.
Die Teilnahme ist kostenfrei.

Freitag, 22. Juli 2016, 15:00 - 18:00 Uhr

Sommerferien-Kinderfest: Auftakt in die Sommerferien

Veranstalter: Geschwister Scholl-Haus

Ort: unter der Hochbrücke

Donnerstag, 28. Juli 2016

Sommerfest Diakonieverein Migration

Vor der Bahnhofsstraße 2c

(Weitere Informationen folgen in Kürze)

Donnerstag, 28. Juli 2016

Gauklertournee 2016

Ort: Christuskirche, Bahnhofstraße 2a

Veranstalter: Kreisjugendring e.V.

Infos unter: jubi@kjr-pi.de, Tel: 04123-900 260

TIPPS UND LINKS FÜR DIE EHERENAMTLICHE ARBEIT MIT GEFLÜCHTETEN

Neue Broschüre der Bundeszentrale für Politische Bildung: Einfach Politik. Flucht und Asyl
<http://www.bpb.de/shop/buecher/einzelpublikationen/224917/einfach-politik-flucht-und-asyl>

TIPPS UND INFOS FÜR GEFLÜCHTETE

Das Gipfeltreffen Welcome2Stay mit und für Geflüchtete im Juni präsentiert seine Ergebnisse:
<http://welcome2stay.org/de/startseite/>

Film des Flüchtlingsrates Köln erklärt die Anhörung beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.
Es steht dir in 14 Sprachen zur Verfügung. Weiterführende Links zu Beratungsstellen sind gegeben. Der Film ersetzt keine ausführliche rechtliche Beratung und ist eine Erstinformation.
<http://www.asylindeutschland.de/de/film-2/>

Neue Broschüre "Das Grundgesetz – die Basis unseres Zusammenlebens"

Die Broschüre vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) ist in den Sprachen Deutsch, Arabisch, Englisch, Farsi, Französisch und Kurdisch verfügbar. Sie finden diese im Rathaus vor dem Büro Flüchtlingskoordination oder auch Online unter:
<http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Broschueren/das-grundgesetz.html?nn=1366152>

IMPRESSUM

Pia Kohbrok
Flüchtlingskoordination Stadt Pinneberg
Bismarckstraße 8 · 25421 Pinneberg
Tel.: 04101-211-422 Fax: 04101-21177-422
kohbrok@stadtverwaltung.pinneberg.de
Bürozeiten: Montag, Mittwoch und Donnerstag